

Skalendokumentation

zu den quantitativen Befragungen von Schüler_innen der 7. Klasse

Version 1.0

Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS)



FKZ 01 GJ 09 84/85
FKZ 01 1207 A/B

Bitte zitieren als:

Quasthoff, U., Wild, E., Hollmann, J., Krahe, A., Otterpohl, N., Kluger, C., et al. (2016). Skalendokumentation zu den quantitativen Befragungen von Schüler_innen der 7. Klasse. Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS). Unveröffentlichte Projektdokumentation, Bielefeld

Inhalt

1	Allgemeines	3
1.1	Schule/ Klasse	3
1.2	k5-Nummer	3
1.3	Frühere Teilnahme	3
1.4	Geschlecht und Alter	4
1.5	Zeugnisnoten	4
1.6	Migrationshintergrund	4
1.7	Lesen und Schreiben in Freizeit.....	5
1.8	Besitz an Büchern	5
2	Vorläuferfähigkeiten	6
2.1	Schlussfolgerndes Denken.....	6
3	Argumentationskompetenz.....	7
3.1	Lokale argumentative kontextfreie Produktion (LAPF)	7
3.2	Globale argumentative Produktion (GAP).....	7
3.3	Lokale argumentative Rezeption (LAR)	7
3.4	Lokale argumentative kontextsensitive Produktion (LAPS)	8
3.5	Lokal Rezeptiv.....	9
4	Fragebogen	12
4.1	Erwerbsunterstützende Interaktionen: Vignetten	12
4.2	Konfliktneigung.....	14
4.3	Anregungsgehalt von Familienkonversationen.....	14
4.4	Conditional Regard (bedingte Zuneigung).....	16
4.5	Instruktionsverhalten der Eltern	17
4.6	Emotionsregulation (Wut).....	18
4.7	Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)	19
4.8	Kindliche Anpassung.....	20
4.9	Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion).....	22
4.10	Dysfunktionales Erziehungsverhalten	23
5	Literaturverzeichnis.....	24

1 Allgemeines

1.1 Schule/ Klasse

	Variablenname	Antwortformat
Name der Schule	k7schulname	1 = Schule 1 2 = Schule 2 3 = Schule 3 4 = Schule 4 5 = Schule 5 6 = Schule 6 7 = Schule 7 8 = Schule 8 9 = Schule 9 10 = Schule 10 11 = Schule 11 12 = Schule 12 13 = Schule 13 14 = Schule 14 15 = Schule 15 16 = Schule 16 17 = Schule 17 18 = Schule 18 19 = Schule 19 20 = Schule 20 21 = Schule 21 22 = Schule 22 23 = Schule 23 24 = Schule 24 25 = Schule 25 26 = Schule 26 27 = Schule 27 28 = Schule 28 29 = Schule 29
Schulart	k7schulart	1 = Hauptschule; 2 = Gymnasium
Klasse (Buchstabe)	k7klasse	1 = a; 2 = b; 3 = c; 4 = d; 5 = e; 6 = f

1.2 k5-Nummer

	Variablenname	Antwortformat
Nummer aus Schülerfragebogen 2010 t1 und/ oder 2011 t2 und/ oder 2012 t3	k5_Nr	Nummer eintippen

1.3 Frühere Teilnahme

	Variablenname	Antwortformat
Teilnahme zu t1 (Kontrollfrage) Hast du an unserer Befragung im Jahr 2010 teilgenommen?	k7t1	0 = nein; 1 = ja

Teilnahme zu t2 (Kontrollfrage) Hast du an unserer Befragung im Jahr 2011 teilgenommen?	k7t2	
---	-------------	--

1.4 Geschlecht und Alter

	Variablenname	Antwortformat
Geschlecht des Kindes Bist du ein Mädchen oder ein Junge?	k7sex	0 = Mädchen 1 = Junge
Geburtsdatum	k7geb	Geburtsdatum des Kindes
Testdatum	k7tdate	Testdatum eintippen

1.5 Zeugnisnoten

Welche Note hattest Du im letzten Zeugnis in den folgenden Fächern?	Variablenname	Antwortformat
Deutsch	k7dnote	1 = sehr gut 2 = gut 3 = befriedigend 4 = ausreichend 5 = mangelhaft 6 = ungenügend
Mathe	k7mnote	
Englisch	k7enote	

1.6 Migrationshintergrund

Wer aus Deiner Familie ist in Deutschland geboren? <i>Mach bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Variablenname	Antwortformat
Ich bin in Deutschland geboren.	k7geb_k	0 = nein 1 = ja
Meine Mutter ist in Deutschland geboren.	k7geb_mu	
Mein Vater ist in Deutschland geboren.	k7geb_va	
Meine Großeltern sind in Deutschland geboren. <i>Wenn einer nicht in Deutschland geboren ist, kreuze bitte nein an!</i>	k7geb_gr	

	Variablenname	Antwortformat
Bist du in Deutschland in den Kindergarten gegangen?	k7dkita	0 = nein 1 = ja
Bist Du schon in einem anderen Land zur Schule gegangen?	k7aus_sch	0 = nein 1 = ja
<i>Wenn bei k7aus_sch = 1:</i> Seit welcher Klasse gehst du in Deutschland zur Schule? Seit der _____ Klasse	k7de_sch	Angabe eintippen

	Variablenname	Antwortformat
Wie oft spricht ihr zu Hause Deutsch?	k7dae	1 = nie

		2 = manchmal 3 = häufig 4 = immer
Sprichst du auch andere Sprachen als Deutsch?	k7spr	0 = nein; 1 = ja
<i>Wenn bei k7spr = 1:</i> Welche Sprachen sprichst Du meistens mit:		
deinen Eltern?	k7spr_el	Angabe eintippen
deinen Geschwistern?	k7spr_ge	Angabe eintippen
deinen Freunden?	k7spr_fr	Angabe eintippen

1.7 Lesen und Schreiben in Freizeit

Wie oft hast Du letzten Monat in Deiner Freizeit...	Variablenname	Antwortformat
mit dem Stift oder am PC Texte geschrieben	k7text	1 = nie
Bücher gelesen	k7bü	2 = manchmal
Zeitschriften gelesen	k7zeit	3 = oft/regelmäßig

1.8 Besitz an Büchern

Quelle: PARS-Projektteam, 2008-2011

	Variablenname	Antwortformat
Wie viele Bücher gibt es bei euch zu Hause ungefähr?	k7buch	1= 0-10 Bücher (keine oder nur sehr wenige) 2= 11-25 Bücher (genug, um ein Regalbrett zu füllen) 3= 26-100 Bücher (genug, um ein Regal zu füllen) 4= 101-200 Bücher (genug, um zwei Regale zu füllen) 5= über 200 Bücher (genug, um drei oder mehr Regale zu füllen)

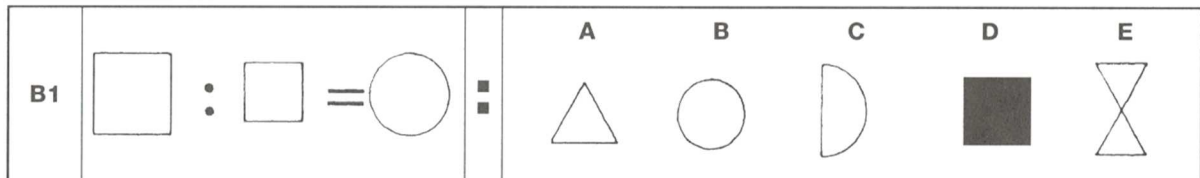
2 Vorläuferfähigkeiten

2.1 Schlussfolgerndes Denken

Quelle: Heller & Perleth, 2000

Einleitung: Bei den Aufgaben, die ihr jetzt machen sollt, seht ihr immer Figuren, die zusammengehören.

Schaut euch das erste Beispiel an:



Hier ist es ein großer Kasten mit einem kleinen Kasten. Hinter dem „=“ seht ihr noch eine andere Figur. Im Beispiel ist das der große Kreis. Welche Figur passt zu dem großen Kreis wie der kleine Kasten zum großen Kasten? Rechts seht ihr fünf Möglichkeiten von A bis E.

Die Lösung ist B, der kleine Kreis. Man denkt sich: „Der große Kasten passt zu dem kleinen Kasten wie der große Kreis zu dem kleinen Kreis passt.“ Kreuze die richtige Lösung an.

Als nächstes Beispiel seht ihr eine Aufgabe mit Dreiecken:

Man denkt sich: „Das kleine helle Dreieck passt zu dem großen dunklen Dreieck wie der kleine helle Halbkreis zu dem... .. großen dunklen Halbkreis.“ E ist die richtige Lösung.

Ihr bekommt jetzt **4 Minuten** Zeit. Versucht in der Zeit so viele Aufgaben zu lösen, wie ihr könnt, bis ich STOP sage. Denkt daran, die richtige Lösung auch immer anzukreuzen.

	Variablenname	Antwortformat
Untertest Figurenalogien Items 1 bis 25 Bearbeitungszeit 4 Minuten	k7log_11 bis k5log_40	0 = falsch / nicht bearbeitet 1 = richtig

3 Argumentationskompetenz

3.1 Lokale argumentative kontextfreie Produktion (LAPF)

Quelle: adaptiert Means & Voss, 1996

Einleitung: Nun stellt euch folgende Situation vor: Endlich wird es Frühling und eure Schule plant für einen Nachmittag ein großes Schulfest, worauf ihr euch alle sehr freut. Jede Klasse, die teilnimmt, muss sich dafür etwas Besonderes ausdenken. Sie kann z.B. Kuchen verkaufen, aus dem Klassenzimmer eine Geisterbahn machen, eine Karaoke-Show für die Lehrer veranstalten, und so weiter... Die Teilnahme ist freiwillig. Eure Klasse kann mitmachen, muss aber nicht.

Warum sollte eure Klasse beim Schulfest mitmachen? Wieso solltet ihr etwas anbieten? Schreibt in einem Satz einen möglichst guten Grund auf!

	Variablenname	Antwortformat
Antwort	k7irp	Grund eintippen

3.2 Globale argumentative Produktion (GAP)

Quelle: Quasthoff & Domenech, 2016; Wild et al., 2012

Einleitung: Christian, ein Mitschüler von euch, hat keine Lust am Schulfest teilzunehmen. Ihr wollt ihn am nächsten Tag davon überzeugen, dass eure Klasse unbedingt mitmachen sollte. Christian ist aber leider krank. Ihr schreibt ihm deshalb einen Brief. Euer Lehrer soll den Brief hinterher unterschreiben und an Christian schicken. Ihr wollt Christian überzeugen, indem ihr möglichst gute Gründe nennt.

Was würdet ihr in dem Brief schreiben? Ihr dürft hier auch den Grund benutzen, den ihr euch eben überlegt habt. Denkt daran: Es geht darum, Christian mit möglichst guten Gründen zu überzeugen!

Original ist nicht im Datensatz enthalten, sondern gescannt.

3.3 Lokale argumentative Rezeption (LAR)

Quelle: adaptiert Means & Voss, 1996

Einleitung: Nachdem ihr den Brief geschrieben habt, diskutiert ihr noch einmal in der Pause darüber, warum man mitmachen sollte. Euch fallen verschiedene Gründe ein.

Wie gut findet ihr die folgenden Gründe? Sagt welchen Grund ihr am besten findet, welchen am zweitbesten und so weiter. Gebt jedem eine Schulnote von 1 bis 6 und schreibt sie in den Kreis.

Achtung: Ihr dürft jede Note nur einmal vergeben!

	Variablenname	Antwortformat
a) „Wir sollten mitmachen. Ich finde es gut mitzumachen. Ich finde es nicht schlecht, wenn unsere Klasse beim Schulfest mitmacht.“ (vage-6)	k7iri_a	1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend
b) „Wir sollten mitmachen. Wenn wir auf dem Schulfest etwas anbieten, können wir Geld für unsere Klassenkasse verdienen.“	k7iri_b	

(konsekutiv-2)		
c) „Wir sollten mitmachen. In unseren Klassenregeln steht, dass wir einander helfen sollen.“ (regelbasiert-3)	k7iri_c	
d) „Wir sollten mitmachen. Ein Schulfest beruht auf Gegenseitigkeit. Wenn niemand mitmachen würde, könnte es kein Schulfest geben.“ (abstrakt-1)	k7iri_d	
e) „Wir sollten mitmachen. An meiner alten Schule haben wir in der vierten Klasse auch schon einmal so ein Schulfest gemacht.“ (persönlich-5)	k7iri_e	
f) „Wir sollten mitmachen. Unsere Lehrer und meine Eltern haben gesagt, dass jede Klasse beim Schulfest mitmachen sollte.“ (autoritär-4)	k7iri_f	

3.4 Lokale argumentative kontextsensitive Produktion (LAPS)

Quelle: adaptiert Hausendorf & Quasthoff, 1996

3.4.1 Der Computer

Einleitung: Jetzt geht unsere Geschichte vom Schulfest weiter. Stellt euch vor, das Schulfest ist nun vorbei und eure Klasse hat ziemlich viel Geld eingenommen. Ihr überlegt, was mit dem Geld gemacht werden soll. Einige von euch schlagen eurem Lehrer in der Pause vor, dass ihr einen Computer für die Klasse kaufen könntet. Euer Lehrer sagt zu diesem Vorschlag:

	Variablenname	Antwortformat
„Nein, das seh ich nicht ein.“ Was antwortet ihr?	k7pk_c1	Angabe eintippen
Euer Lehrer sagt daraufhin: „Der ist doch viel zu teuer.“ Was antwortet ihr?	k7pk_c2	Angabe eintippen
Die nächste Stunde beginnt und ein anderer Lehrer kommt herein. Er hat nur einen Teil eures Gespräches mitbekommen und fragt: „Warum möchtet ihr den denn unbedingt haben?“ Was antwortet ihr?	k7pk_c3	Angabe eintippen

3.4.2 Der Urlaub

Einleitung: Eine Woche nach dem Schulfest steht ihr in der Pause auf dem Schulhof und unterhaltet euch. Du überlegst, was du machen würdest, wenn du das Geld vom Schulfest ganz für dich allein ausgeben könntest. Du sagst, dass du gerne einmal in die Karibik fahren würdest. Ein Mitschüler sagt dazu:

	Variablenname	Antwortformat
„Ich glaube, da würd ich gar nicht gern hinfahren.“ Was antwortet ihr?	k7pk_u1	Angabe eintippen

Euer Mitschüler antwortet darauf: „Ich find’s da nicht schön, da is’ doch nix los!“ Was antwortet ihr?	k7pk_u2	Angabe eintippen
Eine Mitschülerin, die gerade zu eurer kleinen Gruppe dazugekommen ist und nur einen Teil eurer Diskussion mitbekommen hat, fragt: „Warum wollt ihr denn ausgerechnet da hin?“ Was antwortet ihr?	k7pk_u3	Angabe eintippen

3.5 Lokal Rezeptiv

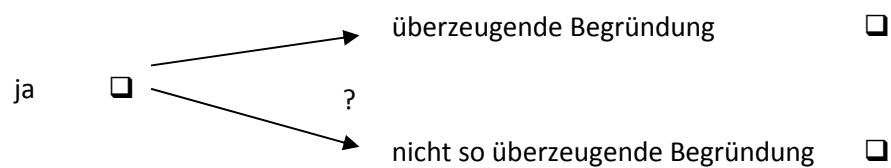
Quelle: adaptiert Hausendorf & Quasthoff, 1996

Grundschema der folgenden Aufgaben:

Kreuzt erst an, ob es eine Begründung ist oder nicht, egal, ob ihr sie gut oder schlecht findet. Wenn ihr denkt, dass es eine Begründung ist, kreuzt an, ob ihr sie überzeugend oder nicht so überzeugend findet.

Ist das eine Begründung? Wenn ja, ist sie überzeugend?

Begründung? nein



3.5.1 Der Computer

	Variablenname	Antwortformat
Euer Lehrer sagt: „Ihr bekommt keinen Computer, weil ich das blöd finde.“ (formal explizit)	k7rk_c1e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_c1b	1 = überzeugende Begründung (0 Punkte) 2 = nicht so überzeugende Begründung (1 Punkt)
Als nächstes sagt euer Lehrer: „Das, was wir kaufen werden, sollte etwas sein, was weich und groß ist.“ (formal implizit)	k7rk_c2e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_c2b	1 = überzeugende Begründung (0 Punkte) 2 = nicht so überzeugende Begründung (1 Punkt)
Als letztes sagt euer Lehrer: „Mit dem, was wir kaufen werden, sollten sich mehrere gleichzeitig beschäftigen können.“	k7rk_c3e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_c3b	1 = überzeugende Begründung

(formal implizite Begründung ohne expliziten Bezug zum Gegenstand, hier: Computer)		(1 Punkt) 2 = nicht so überzeugende Begründung (0 Punkte)
Euer Lehrer muss nun weg. Am nächsten Tag sprecht ihr mit der ganzen Klasse darüber, was mit dem Geld gemacht werden soll. Euer Lehrer sagt zu allen: <i>„Ihr bekommt keinen Computer. Es sollte etwas sein, mit dem sich mehrere gleichzeitig beschäftigen können.“</i> (formal implizite Begründung mit explizitem Bezug zum Gegenstand, hier: Computer)	k7rk_c4e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_c4b	1 = überzeugende Begründung (1 Punkt) 2 = nicht so überzeugende Begründung (0 Punkte)
Ein Schüler kommt zu spät in den Unterricht. Er hat nicht mitbekommen, was euer Lehrer gesagt hat und fragt, ob ihr nicht einen Computer anschaffen könntet. Euer Lehrer sagt: <i>„Ihr bekommt keinen Computer. Der Grund ist: ich finde, es sollte etwas sein, mit dem sich mehrere gleichzeitig beschäftigen können.“</i> (formal explizit)	k7rk_c5e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_c5b	1 = überzeugende Begründung (1 Punkt) 2 = nicht so überzeugende Begründung (0 Punkte)

3.5.2 Der Urlaub

	Variablenname	Antwortformat
Nun erzählen euch die anderen von ihren Ideen für einen Urlaub in den Ferien. Eine Mitschülerin sagt: <i>„Also, ich fahre immer gerne nach Italien, da gibt es super Berge zum Skifahren.“</i> (formal implizite Begründung mit explizitem Bezug zum Gegenstand, hier: Urlaubsort)	k7rk_u1e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_u1b	1 = überzeugende Begründung (1 Punkt) 2 = nicht so überzeugende Begründung (0 Punkte)
Eure Mitschülerin fährt fort: <i>„Nach Italien fahr ich gern. Da schneit’s immer.“</i> (formal implizit)	k7rk_u2e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_u2b	1 = überzeugende Begründung (0 Punkte) 2 = nicht so überzeugende Begründung (1 Punkt)
Ein anderer Mitschüler kommt hinzu und fragt nach, worum es geht. Eure Mitschülerin erklärt, worüber ihr gerade redet und fügt danach hinzu: <i>„Also, ich fahre immer gerne nach Italien, weil man da im Winter so gut Skifahren kann.“</i> (formal explizit)	k7rk_u3e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)
	k7rk_u3b	1 = überzeugende Begründung (1 Punkt) 2 = nicht so überzeugende Begründung (0 Punkte)
Der Mitschüler, der hinzugekommen ist, antwortet:	k7rk_u4e	0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)

<p>„Also, ich fahre immer gerne nach Italien, weil ich es da super finde.“ (formal explizit)</p>	<p>k7rk_u4b</p>	<p>1 = überzeugende Begründung (0 Punkte) 2 = nicht so überzeugende Begründung (1 Punkt)</p>
<p>Dann fügt er hinzu: „Italien hat super Berge und ich fahr gern Ski.“ (formal implizite Begründung ohne expliziten Bezug zum Gegenstand, hier: Urlaubsort)</p>	<p>k7rk_u5e</p>	<p>0 = nein (0 Punkte) 1 = ja (1 Punkt)</p>
	<p>k7rk_u5b</p>	<p>1 = überzeugende Begründung (1 Punkt) 2 = nicht so überzeugende Begründung (0 Punkte)</p>

4 Fragebogen

4.1 Erwerbsunterstützende Interaktionen: Vignetten

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Erwerbssupportive Interaktionen Items: 1, 2, 3, 4, 9
2. nicht-erwerbssupportive Interaktionen Items: 5, 6, 7, 8, 10

Quelle: Hausendorf & Quasthoff, 1996

Einleitung: Hier findet ihr nun Ausschnitte aus Mutter-Kind-Gesprächen, wie sie sich immer wieder abspielen könnten, wenn es darum geht, etwas zu entscheiden. Sie unterscheiden sich in der Art, wie die Mutter im Gespräch mit dem Kind umgeht. Wir bitten euch zu beurteilen, wie vertraut euch diese Redeweisen aus euren eigenen Familien sind.

Wenn ihr meint, dass der jeweilige Gesprächsausschnitt genau so in eurer Familie ablaufen könnte, macht ihr das Kreuz bei „sehr vertraut“ ganz rechts. Wenn ihr meint, dass es bei euch ganz anders abläuft, macht ihr ein Kreuz bei „gar nicht vertraut“ ganz links. Ihr könnt aber auch ein Kreuz bei den Kästchen dazwischen machen, wenn ihr meint, dass es euch wenig oder ziemlich vertraut vorkommt.

Stellt euch vor das Zimmer, in dem ihr schlaft, wurde neu gestrichen. Zum Schluss soll noch ein schönes gerahmtes Poster aufgehängt werden. Zwei Bilder habt ihr euch schon ausgesucht, die euch eigentlich beide gefallen. Wir nehmen mal an, das eine Bild ist eher hoch, das andere eher breit. Ihr steht vor den beiden Bildern und überlegt.

Stellt euch dabei als Gesprächspartnerin eure Mutter vor; wenn ihr aber meistens bei eurem Vater oder einer anderen Person seid, dann stellt euch einfach vor, diese Person redet mit euch.

		Variablenname	Antwortformat
1	Mutter: Na, was meinst du: Welches Poster findest du am besten? Kind: Ich fände das hohe am besten - - - Mutter: Warum meinst du das denn? Kind: Weil es gut zu meinen anderen Sachen passt.	k7ei_01	gar nicht vertraut (1); wenig vertraut (2); ziemlich vertraut (3); sehr vertraut (4)
2	Mutter: Was würdest du denn aufhängen? Kind: Also ich finde das rechteckige jetzt eigentlich überhaupt nicht mehr gut. Mutter: Ja? - Sag doch mal warum.	k7ei_02	
3	Kind: Also spontan würde ich mich – glaube ich – jetzt für das hohe Bild entscheiden. Mutter: Hm, also das hohe gefällt dir jetzt am besten? Kind: Ja, ich finde das hohe am besten, weil es genau die richtige Größe hat. Mutter: Ja, das sehe ich auch so. Außerdem hätte es den Vorteil, dass es in der Farbe zu deinen Möbeln passt. Du würdest dich also jetzt gegen das andere Bild entscheiden? Kind: Ja, ich finde jetzt eigentlich: das geht gar nicht, weil es an der Wand irgendwie kitschig aussieht.	k7ei_03	

4	<p>Mutter: Welches Bild sollen wir denn jetzt aufhängen?</p> <p>Kind: Vielleicht das hohe, weil es hier an der Wand gut aussieht.</p> <p>Mutter: Spricht denn gar nichts für das breite?</p> <p>Kind: Hm – da ist viel Gelb drin – Gelb ist doch meine Lieblingsfarbe.</p> <p>Mutter: Wie können wir uns denn jetzt für eins entscheiden? Es gibt ja Vorteile für jedes Bild.</p> <p>Kind: Für mich ist am wichtigsten, dass es gut an die Wand passt.</p>	k7ei_04	
5	<p>Kind: Also, ich finde das hohe Bild passt eindeutig besser.</p> <p>Mutter: Das hohe? Wirklich? Ist das nicht zu groß? Also ICH würde auf jeden Fall das breite aufhängen.</p> <p>Kind: Nee, das ist nicht so gut, weil es auf der Wand gar nicht so richtig auffällt.</p>	k7ei_05	
6	<p>Kind: Also, ich finde wir sollten das breite aufhängen, weil das richtig cool ist.</p> <p>Mutter: Echt? Ehrlich gesagt: Ich glaube, dass du das gerade deswegen bald selbst nicht mehr sehen kannst!</p> <p>Kind: Na gut, aber dafür ist das hohe einfach langweilig.</p> <p>Mutter: Okay, aber das breite passt doch auch nicht so gut zu den anderen Sachen an der Wand.</p> <p>Kind: Doch! Die Farben passen doch gut zusammen.</p>	k7ei_06	
7	<p>Kind: Ich würde am liebsten das hohe aufhängen, weil</p> <p>Mutter: (unterbricht) Das breite wäre doch auch gut!</p> <p>Kind: Na ja, das breite Bild wäre vielleicht auch gut, aber -- keine Ahnung -</p> <p>Mutter: Also ICH würde mich für das breite entscheiden.</p>	k7ei_07	
8	<p>Kind: Ich finde eigentlich beide Bilder richtig schön. Ich weiß gar nicht, was mehr für das breite oder das hohe spricht.</p> <p>Mutter: ICH finde, das hohe ist klar besser, weil es schön zu deinen anderen Sachen passt</p> <p>Kind: Hm – ich weiß nicht - - -</p>	k7ei_08	
9	<p>Mutter: Was ist mit dem hohen Bild?</p> <p>Kind: Ich weiß nicht, ich glaube das fände ich nicht so gut.</p> <p>Mutter: Also du willst das breite Bild aufhängen, weil die Größe besser passt und weil das Bild dieselbe Farbe hat wie die Möbel.</p> <p>Kind: Ja.</p>	k7ei_09	

10	Mutter: Wir haben jetzt nur die zwei Möglichkeiten: ob das hohe oder das breite Bild aufgehängt wird. Also, das hohe, das kommt aus meiner Sicht eigentlich gar nicht in Frage, denn das ist viel zu groß für die Wand. Kind: Hm. Mutter: Das breite passt außerdem auch zu deinen Sachen. Kind: Na gut, dann nehmen wir das breite.	k7ei_10	
----	--	---------	--

4.2 Konfliktneigung

Quelle: Maurice, 2004 online Zugriff <http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss11/20040213/20040213.pdf>

Einleitung: Jetzt geht es um eure Familie, darum wie ihr eure Familie ganz persönlich seht. Mit folgenden Aussagen solltet ihr eure Familie beschreiben, indem ihr ankreuzt, ob es für eure Familie stimmt oder nicht. Manche Aussagen werden vielleicht für einzelne Familienmitglieder stimmen, für andere Familienmitglieder jedoch nicht. Kreuzt dann bitte jene Antwort an, die für die Mehrzahl der Familienmitglieder stimmt.

		Variablenname	Antwortformat
1	In unserer Familie lassen sich Meinungsverschiedenheiten nicht vernünftig regeln.	k7fk_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	In unserer Familie kommt es oft zu Reibereien.	k7fk_04	
3	In unserer Familie regen wir uns schon über Kleinigkeiten auf.	k7fk_07	
4	Wenn jemand in unserer Familie etwas sagt, fassen die anderen das oft falsch auf.	k7fk_08	
5	In unserer Familie gibt es viel Streit.	k7fk_09	
6	Wenn wir Meinungsverschiedenheiten haben, lassen wir die anderen nicht zu Wort kommen.	k7fk_10	
7	Bei uns gibt es häufig Missverständnisse.	k7fk_12	
8	In unserer Familie legen wir es häufig darauf an, den anderen zu reizen und zu ärgern.	k7fk_13	

4.3 Anregungsgehalt von Familienkonversationen

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen
2. Toleranz gegenüber abweichenden Positionen
3. Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion
4. Emotionale Offenheit der Familienmitglieder
5. Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Quelle: adaptiert Hollmann, Wild, Quasthoff, Krahe & Otterpohl, 2012

Einleitung: In jeder Familie gibt es eigene Regeln, wie man so miteinander umgeht. Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie ihr in eurer Familie miteinander sprecht. Kreuzt bitte an, ob folgende Aussagen für eure Familie stimmen oder nicht.

4.3.1 Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen

		Variablenname	Antwortformat
1	Meine Eltern fragen nach meiner Meinung, bevor sie über Familienangelegenheiten entscheiden.	k7rz_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern sind an meiner Meinung interessiert, selbst wenn sie nicht mit ihrer eigenen übereinstimmt.	k7rz_02	
3	Meine Eltern finden es nicht schlimm, wenn ich mal anderer Meinung bin als sie.	k7rz_03	
4	Meine Eltern ermutigen mich, meine Meinung zu sagen.	k7rz_04	
5	Meine Eltern ermutigen mich, mir meine eigene Meinung zu bilden.	k7rz_05	
6	Bei uns in der Familie darf jeder eine eigene Meinung haben.	k7rz_06	

4.3.2 Toleranz gegenüber abweichenden Positionen

		Variablenname	Antwortformat
7	Meine Eltern erwarten, dass Kinder den Erwachsenen nicht widersprechen sollen.	k7di_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
8	Meine Eltern erwarten, dass Kinder mit Erwachsenen nicht herum diskutieren sollen.	k7di_02	
9	Meine Eltern schimpfen, wenn ich Erwachsenen widerspreche.	k7di_04	
10	In Diskussionen drängen meine Eltern mich dazu, ihre Sicht zu akzeptieren.	k7di_05	

4.3.3 Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion

		Variablenname	Antwortformat
11	Wenn ich bei Diskussionen eine Meinung äußere, erwarten meine Eltern, dass ich diese begründe.	k7el_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
12	Meine Eltern begründen ihre Meinungen im Gespräch mit mir.	k7el_03	
13	Meine Eltern ermutigen mich, meine Meinungen bei Diskussionen zu begründen.	k7el_05	
14	Meine Eltern ermutigen mich, meine Ansichten bei Diskussionen zu erklären.	k7el_06	
15	In unserer Familie werden persönliche Ansichten begründet.	k7el_07	

4.3.4 Emotionale Offenheit der Familienmitglieder

		Variablenname	Antwortformat
16	Meine Eltern gehen offen mit ihren Gefühlen um.	k7oe_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
17	Es fällt mir leicht, mit meinen Eltern über meine Gefühle zu sprechen.	k7oe_02	
18	Meine Eltern unterstützen mich darin, meine Gefühle zu zeigen.	k7oe_03	

19	Wir sprechen häufig in unserer Familie über Gefühle.	k7oe_04	
20	Es fällt mir leicht mit meinen Eltern darüber zu reden, was in mir vorgeht.	k7oe_05	

4.3.5 Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Die Skala erfasst die Dimensionen:

- a) Modellierung positiv (Zuhören, Akzeptieren, Relativieren, Begründen) Items: k6em_01, 02, 04, 06, 08, 09, 10
- b) Modellierung negativ (Schwächen, Ablehnen) Items: k6em_03, 07, 11, 12

Quelle: adaptiert Hofer, Fleischmann, Pikowsky & Spranz-Fogasy, 1990

Einleitung: Jetzt geht es darum, wie eure Eltern so miteinander sprechen. Kreuzt bitte zutreffendes an.

	Wenn meine Eltern miteinander über etwas sprechen, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...nehmen sie sich richtig Zeit einander zuzuhören.	k7em_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...akzeptieren sie die Meinung des anderen.	k7em_02	
3	...stellen sie das, was der andere sagt, in Frage.	k7em_03	
4	...hören sie gut zu, was der andere sagt.	k7em_04	
5	...versuchen sie immer Kompromisse zu finden.	k7em_06	
6	...vertreten sie grundsätzlich die Gegenposition.	k7em_07	
7	...begründen sie ihre eigenen Ansichten.	k7em_08	
8	...versuchen sie immer beide Seiten zu berücksichtigen.	k7em_09	
9	...lassen sie sich auch mal von anderen überzeugen.	k7em_10	
10	...bleiben sie immer bei ihren Standpunkten.	k7em_11	
11	...bringen sie nur die Argumente, die gegen die Auffassung des anderen sprechen.	k7em_12	

4.4 Conditional Regard (bedingte Zuneigung)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Allgemeines Conditional Regard Items: 1, 2, 3, 4
2. Negatives Conditional Regard Items: 5, 6, 7, 8
3. Positives Conditional Regard Items: 9, 10, 11, 12

Quelle: Assor, Roth & Deci, 2004; Roth, 2008

4.4.1 Allgemeines Conditional Regard

	Wie gern mich meine Eltern haben, hängt davon ab,	Variablenname	Antwortformat
1	...wie hilfsbereit und rücksichtsvoll ich bin.	k7cr_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich
2	...wie sehr ich meinen Ärger verberge.	k7cr_02	
3	...wie hart ich für die Schule lerne.	k7cr_03	

4	...wie gut ich in der Schule bin.	k7cr_04	(3); stimmt ganz genau (4)
---	-----------------------------------	---------	----------------------------

4.4.2 Negatives Conditional Regard

	Meine Eltern hätten mich weniger gern, ...	Variablenname	Antwortformat
5	...wenn ich weniger hilfsbereit und rücksichtsvoll wäre.	k7cr_05	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
6	...wenn ich meinen Ärger öfter zeigen würde.	k7cr_06	
7	...wenn ich mich in der Schule weniger anstrengen würde.	k7cr_07	
8	...wenn ich schlechtere Noten nach Hause bringen würde.	k7cr_08	

4.4.3 Positives Conditional Regard

	Meine Eltern würden mich lieber mögen als sonst, ...	Variablenname	Antwortformat
9	...wenn ich hilfsbereiter und rücksichtsvoller wäre.	k7cr_09	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
10	...wenn ich meinen Ärger stärker unterdrücken würde.	k7cr_10	
11	...wenn ich mehr für die Schule arbeiten würde.	k7cr_11	
12	...wenn ich in der Schule mehr Erfolg hätte.	k7cr_12	

4.5 Instruktionsverhalten der Eltern

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützende Instruktion Items: k7ia_01, 02, 03, 04, 05, 07
2. Kontrollierende Instruktion Items: k7ik_01, 02, 03, 04, 05, 06, 07

Quelle: Lorenz & Wild, 2007; Wild, 1999

Einleitung: Stellt euch bitte folgende Situation vor: Ihr kommt mit einer schlechten Note in einer Deutsch-Arbeit nach Hause, die eure Eltern in keiner Weise erwartet haben. Wie reagieren sie in dieser Situation?

	Wenn ich eine schlechte Note bekommen habe, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...fragen mich meine Eltern, wie sie mir helfen können.	k7ia_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...versuchen meine Eltern gemeinsam mit mir den Grund für die schlechte Note herauszufinden.	k7ia_02	
3	...erklären mir meine Eltern, ohne Druck zu machen: Wenn ich nicht regelmäßig lerne, wird es mir immer schwerer fallen mitzukommen.	k7ia_03	
4	...sagen mir meine Eltern nicht gleich, was ich machen soll, sondern hören sich in Ruhe an, wie ich selbst mit dieser Situation umgehen will.	k7ia_04	
5	...sprechen meine Eltern die Arbeit mit mir noch einmal durch, damit ich die Fehler nicht noch einmal mache.	k7ia_07	

6	...schimpfen meine Eltern mit mir und verlangen von mir, mehr zu lernen.	k7ik_01	
7	...machen mir meine Eltern das Leben schwer.	k7ik_02	
8	...drohen meine Eltern mir Strafen an (z.B. Fernsehverbot), wenn ich in der nächsten Zeit nicht hart arbeite und meine Leistungen verbessere.	k7ik_03	
9	...lassen meine Eltern mich so lange zu Hause lernen, bis ich den Unterrichtsstoff kann.	k7ik_04	
10	...versprechen mir meine Eltern eine Belohnung, wenn sich meine Leistungen in Zukunft verbessern.	k7ik_05	
11	...werfen meine Eltern mir vor, zu viele andere Dinge im Kopf zu haben und mich nicht genug um die Schule zu kümmern.	k7ik_06	

	Wisst ihr, was eure Eltern von euch erwarten?	Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mir meine Eltern bei den Hausaufgaben helfen, ermuntern sie mich immer, erst mal selbst die richtige Lösung zu finden.	k7ia_05	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern wollen gute Leistungen sehen, egal wie sehr ich mich dafür anstrengen muss.	k7ik_07	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)

4.6 Emotionsregulation (Wut)

Die Skalen erfassen die folgenden Emotionsregulationsstrategien:

1. Adaptive Strategien (Items: 1, 3, 4, 6, 11, 12, 15, 17, 18, 20, 21, 27, 28, 29)
 - a) Problemorientiertes Handeln: 1, 18
 - b) Zerstreuung: 4, 27
 - c) Stimmung anheben: 3, 17
 - d) Akzeptieren: 6, 21
 - e) Vergessen: 15, 20
 - f) Kognitives Problemlösen: 28, 11
 - g) Umbewertung: 12, 29
- a) Maladaptive Strategien (Items: 7, 8, 9, 10, 13, 16, 23, 24, 25, 30)
 - h) Aufgeben: 9, 30
 - i) Aggressives Verhalten: 13, 23
 - j) Rückzug: 7, 25
 - k) Selbstabwertung: 8, 16
 - l) Perseveration: 10, 24
2. Weitere Strategien (werden keiner der beiden Sekundärskalen zugeordnet und als einzelne Skalen behandelt)
 - a) Ausdruck: 14, 22
 - b) Soziale Unterstützung: 2, 19
 - c) Emotionskontrolle: 5, 26

Quelle: Grob & Smolenski, 2005

Einleitung: Alle Menschen sind manchmal wütend, z.B. wenn man etwas nicht bekommt oder etwas nicht geschafft hat, obwohl es ganz einfach gewesen wäre. Was tut ihr, wenn ihr wütend seid?

	Wenn ich wütend bin...	Variablenname	Antwortformat
1	...versuche ich das zu verändern, was mich wütend macht.	k7wut01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	...erzähle ich jemandem wie es mir geht.	k7wut02	
3	...denke ich über Dinge nach, die mich glücklich machen.	k7wut03	
4	...tue ich etwas, was mir Spaß macht.	k7wut04	
5	...behalte ich meine Gefühle für mich.	k7wut05	
6	...mache ich das Beste draus.	k7wut06	
7	...will ich niemanden sehen.	k7wut07	
8	...denke ich, dass es mein Problem ist.	k7wut08	
9	...mag ich nichts mehr tun.	k7wut09	
10	...überlege ich immer wieder warum ich wütend bin.	k7wut10	
11	...denke ich darüber nach, was ich tun könnte.	k7wut11	
12	...sage ich mir, dass das Problem nicht so schlimm ist.	k7wut12	
13	...fang ich mit anderen Streit an.	k7wut13	
14	...drücke ich meine Wut aus.	k7wut14	
15	...versuche ich zu vergessen, was mich wütend macht.	k7wut15	
16	...suche ich den Fehler bei mir.	k7wut16	
17	...erinnere ich mich an fröhliche Dinge.	k7wut17	
18	...versuch ich selber, das Beste aus der Situation zu machen.	k7wut18	
19	...gehe ich zu jemandem, der mir vielleicht helfen kann.	k7wut19	
20	...denke ich, dass es vorbei geht.	k7wut20	
21	...akzeptiere ich, was mich wütend macht.	k7wut21	
22	...zeige ich offen, dass ich wütend bin.	k7wut22	
23	...lass ich meine Gefühle an anderen Leuten aus.	k7wut23	
24	...will es mir einfach nicht aus dem Kopf gehen.	k7wut24	
25	...ziehe ich mich zurück.	k7wut25	
26	...lasse ich mir nicht anmerken, dass ich wütend bin.	k7wut26	
27	...mache ich etwas, dass mich freut.	k7wut27	
28	...denke ich darüber nach, wie ich das Problem lösen könnte.	k7wut28	
29	...sage ich mir, dass es nichts Wichtiges ist.	k7wut29	
30	...kann ich sowieso nichts gegen meine Wut machen.	k7wut30	

4.7 Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)

Folgende Strategien werden unterschieden:

1. Unterstützende Strategien („supportive“) Items: 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12
 1. Reward „Belohnung“: 9, 10, 11, 12

2. Override „Eingreifen“: 4, 5, 6
2. Nicht unterstützende Strategien („unsupportive“) Items: 1, 2, 3, 7, 8, 13, 14, 15
 1. Punish „Bestrafung“: 13, 14, 15
 2. Neglect „Übergehen“: 1, 2, 3
 3. Magnify „Vergrößern“: 7, 8

Quelle: Magai, 1996; O'neal & Magai, 2005

Einleitung: Auf dieser und nächster Seite findet ihr verschiedene Dinge, die Eltern tun können, wenn ihr Kind wütend ist. Was tun deine Eltern, wenn du wütend bist?

		Variablenname	Antwortformat
1	Meine Eltern sind normalerweise nicht da.	k7eac_01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	Meine Eltern bemerken das nicht.	k7eac_02	
3	Meine Eltern reagieren nicht darauf.	k7eac_03	
4	Meine Eltern fordern mich auf, meine Einstellung zu ändern.	k7eac_04	
5	Meine Eltern machen mit mir Witze darüber.	k7eac_05	
6	Meine Eltern fordern mich auf, still zu sein.	k7eac_06	
7	Meine Eltern werden böse auf mich.	k7eac_07	
8	Meine Eltern schreien zurück.	k7eac_08	
9	Meine Eltern finden heraus, was mich wütend macht.	k7eac_09	
10	Meine Eltern verstehen, warum ich wütend bin.	k7eac_10	
11	Meine Eltern sprechen in Ruhe mit mir darüber.	k7eac_11	
12	Meine Eltern helfen mir, mit dem Problem umzugehen.	k7eac_12	
13	Meine Eltern sagen mir, dass ich böse bin.	k7eac_13	
14	Meine Eltern bestrafen mich.	k7eac_14	
15	Meine Eltern sagen mir, ich solle mich schämen.	k7eac_15	

4.8 Kindliche Anpassung

Quelle: Goodman, 1997 online Zugriff <http://www.sdqinfo.org/>

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Emotionale Probleme: Items: 3, 8, 13, 16, 24
2. Verhaltensprobleme: Items: 5, 7-, 12, 18, 22
3. Hyperaktivität: Items: 2, 10, 15, 21-, 25-
4. Probleme mit Gleichaltrigen: Items: 6, 11-, 14-, 19, 23
5. Prosoziales Verhalten: Items: 1, 4, 9, 17, 20

In neueren Studien wurde gezeigt, dass sich bei unterschiedlichen Stichprobenszusammensetzungen unterschiedliche Faktorenstrukturen anbieten. So ist die Variante mit den fünf Subskalen eine oft bestätigte für klinische Stichproben. Hat man jedoch keine klinische Stichprobe, sondern liegt eine niedrig- Risiko Stichprobe vor, dann empfiehlt es sich auf eine 3 Faktorenstruktur zurück zu greifen (Goodman, Lamping & Ploubidis, 2010).

Demnach kann jedes Item einer der folgenden 3 Subskalen zugeordnet werden

1. Internalisierende Probleme: 3, 6, 8, 11-, 13, 14-, 16, 19, 23, 24
2. Externalisierende Probleme: 2, 5, 7-, 10, 12, 15, 18, 21-, 22, 25-
3. Prosoziales Verhalten: 1, 4, 9, 17, 20

Einleitung: Jeder Mensch hat besondere Stärken, aber manchmal auch Schwierigkeiten. Sie sehen bei jedem Menschen unterschiedlich aus. Wir wollen jetzt wissen, wie ihr eure Stärken und Schwierigkeiten einschätzt.

Bitte markiert zu jedem Punkt "stimmt gar nicht", "stimmt teilweise" oder "stimmt ganz genau". Beantwortet bitte alle Fragen so gut ihr könnt, selbst wenn ihr euch nicht ganz sicher seid oder euch eine Frage merkwürdig vorkommt. Überlegt bitte bei der Antwort, wie es euch im letzten halben Jahr ging.

		Variablenname	Antwortformat
1	Ich versuche, nett zu anderen Menschen zu sein, ihre Gefühle sind mir wichtig.	k7sdq_01	stimmt gar nicht (1); stimmt teilweise (2); stimmt ganz genau (3)
2	Ich bin oft unruhig; ich kann nicht lange stillsitzen.	k7sdq_02	
3	Ich habe häufig Kopfschmerzen oder Bauchschmerzen; mir wird oft schlecht.	k7sdq_03	
4	Ich teile normalerweise mit anderen (z. B. Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte).	k7sdq_04	
5	Ich werde leicht wütend; ich verliere oft meine Beherrschung.	k7sdq_05	
6	Ich bin meistens für mich alleine; ich beschäftige mich lieber mit mir selbst.	k7sdq_06	
7	Normalerweise tue ich, was man mir sagt.	k7sdq_07	
8	Ich mache mir häufig Sorgen.	k7sdq_08	
9	Ich bin hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder traurig sind.	k7sdq_09	
10	Ich bin dauernd in Bewegung und zappelig.	k7sdq_10	
11	Ich habe einen oder mehrere gute Freunde oder Freundinnen.	k7sdq_11	
12	Ich schlage mich häufig; ich kann andere zwingen zu tun, was ich will.	k7sdq_12	
13	Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen; ich muss häufig weinen.	k7sdq_13	
14	Im Allgemeinen bin ich bei Gleichaltrigen beliebt.	k7sdq_14	
15	Ich lasse mich leicht ablenken; ich finde es schwer, mich zu konzentrieren.	k7sdq_15	
16	Neue Situationen machen mich nervös; ich verliere leicht das Selbstvertrauen.	k7sdq_16	
17	Ich bin nett zu jüngeren Kindern.	k7sdq_17	
18	Andere behaupten oft, dass ich lüge oder mogele.	k7sdq_18	
19	Ich werde von anderen gehänselt oder schikaniert.	k7sdq_19	
20	Ich helfe anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder Gleichaltrigen).	k7sdq_20	
21	Ich denke nach, bevor ich handele.	k7sdq_21	
22	Ich nehme Dinge, die mir nicht gehören (von zu Hause, in der Schule oder anderswo).	k7sdq_22	
23	Ich komme besser mit Erwachsenen aus als mit Gleichaltrigen.	k7sdq_23	
24	Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht.	k7sdq_24	

25	Was ich angefangen habe, mache ich zu Ende; ich kann mich lange genug konzentrieren.	k7sdq_25	
----	--	----------	--

4.9 Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützung
2. Kontrolle
3. Responsivität

Quelle: adaptiert Wild, 1999

4.9.1 Autonomieunterstützung

Einleitung: Wie werden bei euch zu Hause Entscheidungen getroffen und Dinge besprochen?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich mir etwas wünsche und nicht bekomme, erklären mir meine Eltern, warum.	k7aa_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern fragen mich oft nach meiner Meinung.	k7aa_04	
3	Wenn meine Eltern etwas von mir wollen, erklären sie mir auch warum.	k7aa_05	

	Meine Eltern ermutigen mich, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...darüber nachzudenken, was ich im Fernsehen sehen möchte.*	k7aa_08	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...darüber nachzudenken, wohin ich in den Ferien fahren möchte.*	k7aa_09	
3	...auch mal alleine zu Verwandten und Freunden zu fahren.*	k7aa_10	
4	...mir beim Einkaufen meine Kleidung** selbst auszusuchen.	k7aa_11	

Anmerkungen: [teilweise adaptiert (*); zuvor „Kleider“ (**)]

4.9.2 Kontrolle

Einleitung: Wie streng sind eure Eltern?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich etwas tun möchte, was ihnen nicht gefällt, verbieten sie es mir einfach.	k7ak_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn ich nicht sofort tue, was sie mir sagen, dann gibt's ein Donnerwetter.	k7ak_03	
3	Meine Eltern meinen, in Auseinandersetzungen sollte ich eher zurückstecken, als andere Leute ärgerlich zu machen.	k7ak_04	
4	Meine Eltern wollen, dass ich ihnen sofort gehorche.	k7ak_06	

4.9.3 Responsivität

Einleitung: Wie ist das Verhältnis zu euren Eltern?

		Variablenname	Antwortformat
1	Zu meinen Eltern habe ich vollstes Vertrauen.	k7ar_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Meine Eltern kümmern sich um mich, wenn ich Probleme habe.	k7ar_02	
3	Meine Eltern nehmen sich Zeit, wenn ich etwas mit ihnen bereden möchte.	k7ar_04	
4	Ich kann mit meinen Eltern offen darüber reden, was ich denke und wie ich mich fühle.	k7ar_05	

4.10 Dysfunktionales Erziehungsverhalten

Die Skala erfasst die Dimension:

1. Überreagieren

Quelle: Miller, 2001

Einleitung: Von Zeit zu Zeit tun Kinder Dinge, die ihre Eltern nicht mögen. Wie gehen eure Eltern mit so etwas um?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich meine Eltern nerve und ihnen keine Ruhe lasse, beachten sie mich gar nicht.	k7ue_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn ich ungezogen bin oder mich nicht so verhalte, wie ich sollte, heben sie die Stimme oder schreien mich an.	k7ue_02	
3	Wenn es ein Problem zwischen meinen Eltern und mir gibt, tun sie Dinge, die sie eigentlich gar nicht wollten.	k7ue_03	
4	Wenn ich ungezogen bin oder mich nicht so verhalte, wie ich sollte, sind meine Eltern so verärgert, dass sie die Fassung verlieren.	k7ue_04	
5	Wenn ich ungezogen bin oder mich nicht so verhalte, wie ich sollte, fluchen meine Eltern und gebrauchen Schimpfwörter	k7ue_05	
6	Wenn ich etwas tue, was meine Eltern nicht möchten, sagen sie herabsetzende oder verletzende Dinge zu mir.	k7ue_06	

5 Literaturverzeichnis

- Assor, A., Roth, G. & Deci, E. L. (2004). The emotional costs of parents' conditional regard: A Self Determination Theory analysis. *Journal of Personality*, 72 (1), 47–88.
- Goodman, A., Lamping, D. L. & Ploubidis, G. B. (2010). When to use broader internalising and externalising subscales instead of the hypothesised five subscales on the Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): data from British parents, teachers and children. *Journal of abnormal child psychology*, 38 (8), 1179–1191.
- Goodman, R. (1997). The strengths and difficulties questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38 (5), 581–586. <http://dx.doi.org/10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x>
- Grob, A. & Smolenski, C. (2005). *Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ)*: Verlag Hans Huber.
- Hausendorf, H. & Quasthoff, U. (1996). *Interaktion und Entwicklung. Eine Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeit bei Kindern*: Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Heller, K. A. & Perleth, C. (2000). *Kognitiver Fähigkeitstest für 4. bis 12. Klassen, Revision: KFT 4-12+* R: Beltz-Test.
- Hofer, M., Fleischmann, T., Pikowsky, B. & Spranz-Fogasy, T. (1990). Mannheimer ArgumentationskategorienSystem (MAKS). *Mannheimer Kategoriensystem für die Auswertung von Argumentationen in Gesprächen zwischen Müttern und jugendlichen Töchtern. Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich*, 245.
- Hollmann, J., Wild, E., Quasthoff, U., Krah, A. & Otterpohl, N. (2012). Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen im Elternhaus - Erste Befunde zur Güte eines Fragebogens zur Erfassung des Anregungsgehalts von Familienkonversationen. *Unterrichtswissenschaft*, 40 (1), 47–63.
- Lorenz, F. & Wild, E. (2007). Parental involvement in schooling Results concerning its structure and impact. *Studies on the educational quality of schools*, 299–316.
- Magai, C. M. (1996). Emotions as a child self-rating scale. *Unpublished measure, Long Island University, New York*.
- Maurice, J. von. (2004). *Generationenübergreifende Interessenrelationen im Spiegel einer Theorie der Person-Umwelt-Passung*, Dissertation. Trier: Universität Trier.
- Means, M. L. & Voss, J. F. (1996). Who reasons well? Two studies of informal reasoning among children of different grade, ability, and knowledge levels. *Cognition and instruction*, 14 (2), 139–178.
- Miller, Y. (2001). *Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen*. Braunschweig: Dissertation an der TU Braunschweig.
- O'neal, C. R. & Magai, C. (2005). Do parents respond in different ways when children feel different emotions? The emotional context of parenting. *Development and psychopathology*, 17 (02), 467–487.
- PARS-Projektteam. (2008-2011). *PARS (Panel Study at the Research School ,Education and Capabilities' in North Rhine-Westphalia)*. Unveröffentlichte Skaldokumentation. Universität Bielefeld und Technische Universität Dortmund/Universität Bielefeld und Technische Universität Dortmund.
- Quasthoff & Domenech (2016). Theoriegeleitete Entwicklung und Überprüfung eines Verfahrens zur Erfassung von Textqualität (TexQu) am Beispiel argumentativer Briefe in der Sekundarstufe I. *Didaktik Deutsch*, 41, S. 21–43.
- Roth, G. (2008). Perceived Parental Conditional Regard and Autonomy Support as Predictors of Young Adults' Self Versus Others Oriented Prosocial Tendencies. *Journal of Personality*, 76 (3), 513–534.
- Wild, E. (1999). *Elterliche Erziehung und schulische Lernmotivation [Parenting and learning motivation.]*. Unpublished habilitation thesis, Mannheim University. Germany.

Wild, E., Quasthoff, U., Hollmann, J., Otterpohl, N., Krah, A. & Ohlhus, S. (2012). Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Argumentationskompetenz in der Sekundarstufe I. *Diskurs Kindheits-und Jugendforschung*, 7 (1), 101–112.